

Wochenschrift



Zeitung

15 Pfennig

Gründungs

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben täglich. Unterhaltungsblatt, "Finanz- und Handelsblatt" - Sonntag: Die illustrierte Beilage "Zeitsbilder" und Literarische Umschau - Mittwoch: "Reise und Wanderung" - Donnerstag: "Recht und Leben".

Wochentlich 1.-Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: mm-Zelle 30 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zelle 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag: Ullstein-Verlag, Georg-Bardach-Veranst., Postfach 100, Berlin SW 68. Redaktions- und Geschäftsstelle: Carl-Mielch, Berlin SW 68. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Am Dönhofsplatz 1/1/1, 2903-3035. In der Fernverkehr-Abt. Dönhofsplatz 3-4/10, 3679. Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

Kampf um die Räumung

Geheimkonferenz bei Henderson / Starke Gegensätze / Briands schwierige Situation

Schleppendes Tempo

Sonderdienst der "Vossischen Zeitung"

Im Haag, 12. August

Mit der Ausang der politischen Konferenz, die etwa 1 1/2 Stunden dauerte, ist zurzeit festzulegen noch nicht bekannt. Da auf persönlichen Wunsch von Henderson über die Einzelheiten vorläufig der Öffentlichkeit gegenüber ein Stilldämmern befohlen wird. Man weiß nur so viel, daß heute im wesentlichen über die Einsetzung von Kommissionen zur Vorbereitung der künftigen Einzelheiten der Rheinlandräumung gesprochen werden ist. Dabei scheint man sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigt zu haben, ob man für die verschiedenen künftigen Punkte auch verschiedene künftige Kommissionen einsetzen oder alles durch eine einzige Unterkommission erledigen lassen soll.

Insbesondere läßt eine Mitteilung infolge in Frage, ob einmal der Termin der Räumung, das andererseits die Frage der Liquidation der Folgen, die aus der Räumung entstehen könnten, besprochen werden muß. Man scheint, trotzdem mehrere Redner in der Debatte sprachen, zu einer Klärung der Standpunkte oder nicht gekommen zu sein, denn auf Verlangen von Stresemann wurde wegen der französischen, belgischen und britischen Delegierten bei Henderson nachmittags um 4 Uhr zusammenbestimmt, um die gegenläufigen Standpunkte zunächst einmal zu klären.

Die politische Kommission selbst wird am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr wieder tagen, so daß also der morgige Tag für die verschiedenen Vorschläge nicht bleibt und am Mittwoch dann wieder großer Beratungskongress, für die Finanzkommission am Vormittag und für die politische Kommission am Nachmittag, sein wird.

Der Wunsch Hendersons, die Definitivität vorläufig nicht mitzuteilen zu lassen, wird von ihm kaum erwartet, daß er als Vorkämpfer des Ausschusses diese Pflicht sei, mit dazu beizutragen, die belgischen und die französischen Standpunkte einander zu nähern. Das läßt bereits darauf schließen, daß in der Räumungsfrage sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wie gelten bereits von mir betont wurde, ist eine etwas unaufrichtige Verheimlichung der Dinge dadurch eingetreten, daß der Gant in der Finanzkommission den Blick ausschließlich den politischen Dingen ablenken ließ. Es wurde die Besorgnis in der politischen Kommission hervorgehoben, daß offensichtlich nicht sich zeigen, daß hier mindestens ebenso große Schwierigkeiten wie die zwischen England und Frankreich in der Finanzfrage des Hauptplanes bestehen.

Die unbestimmten Neugierden Briands in der französischen Kammer, die in Deutschland sehr unliebsames Aufsehen erregt haben, sind eine Folge der sehr unklaren unpolitischen französischen Verhältnisse. In diese ist auch die dem kürzlich zurückgekehrten Minister erregt. Briand muß mit den gleichen Kameradschaft arbeiten wie vorher, und es allem, was man von der französischen Delegation hört, geht hervor, daß die Sitzung einer sicheren Mehrheit für den Hauptplan und für die Räumung nach der Auffassung Briands davon abhängt, welche Garantien er mit nach Hause bringt.

Dabei scheint jetzt viel weniger an Coraution für die Sicherheit des Rheinlandes gedacht zu werden - dieser Standpunkt scheint vollkommen falsch gestellt worden zu sein -, als für die Möglichkeit, die Young-Plan-Fantombien zu lassen. Da in dieser Richtung der belgische Standpunkt ziemlich klar liegt, so ergibt sich daraus, daß, wenn die verschiedenen Meinungen in einer offiziellen Sitzung der politischen Ausschüsse aufeinanderprallen, auch zweifellos eine Entscheidung, sondern eine Verfestigung der Situation entstehen muß.

Wiederholt hat schon Stresemann mit seinem Vorschlag der morgigen Vorbereitungen der französischen, belgischen und britischen Delegierten bei Henderson die Pflicht gehabt, eine Vorführung zu machen zu lassen, was genau der belgische Standpunkt ist. Es ist sehr schwer zu denken, daß insbesondere bei den Franzosen der dringende Wunsch zu Beobachtungen besteht, die gestört wären, eine verlässlichere Spannung zwischen der belgischen und der französischen Delegation zu verzeichnen. Daß am morgigen Tag,

sei es durch die Zusammenkunft bei Henderson, sei es durch besonders noch zu verarbeitende Beobachtungen, schon eine wesentliche Klärung erfolgen kann, scheint sehr ausgeschlossen. Man wird hauptsächlich die Taktik wählen, die Verhandlungen in der politischen Kommission nur ganz langsam vorwärtszuführen zu lassen. Schon die jetzige Verhandlungsmethode, in der die Unterhaltungen über die Prozeduren immer überaus großartig bemessen sind, spricht dafür, daß man glaubt, auf Umwegen früher zu einem Ziel zu kommen, als mit dem direkten Aufeinanderberufen der Parteien.

Für diese Verlangsamung des Verhandlungsstempes in der politischen Kommission spricht ja allerdings auch die Tatsache, daß

Deutscher Saar-Vorschlag

Paris, 12. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Stresemann hat heute morgen dem französischen Außenminister einen Memorandum zum Saarfrage übergeben. Es sei außerordentlich knapp gefaßt und beziehe sich im wesentlichen auf ein Reklamé der Befragungen, die zwischen dem deutschen Volkstages in Paris, Fernu u. Hoch, und dem Generalstabschef des französischen Außenministeriums, Philip Berthelet, über die Modalitäten einer eventuellen Rückgabe des Saargebietes vor dem damit im Friedensvertrag vorgesehenen Termin fortzuführen haben. Darüber hinaus steht in dem Memorandum lediglich für die Zeit und weitestgehend möglichste Übergangs-Regime enthalten. Briand habe versprochen, das Dokument sorgfältig zu prüfen.

man möglichst abwarten will, was in der Finanzkommission herauskommt. Die heutige Ansprache in der Finanzkommission scheint in der Form sehr leicht gewesen zu sein. Schon das hat festhalten muß, ist in bezugnehmend für diese Konferenz. Ein wesentliches Fortschritt ist nicht erzielt worden; aber es ist wenigstens keine Verfestigung eingetreten. Selbstworte in der englischen Delegation erklären zwar immer noch, daß Freitag abgereicht wird; aber man muß nicht allzu trübsinnig werden. Jedenfalls läßt sich jetzt bereits feststellen, daß die Debatte zwischen Stresemann und Briand recht langweilig war.

In der politischen Kommission ist beschlossen worden, daß die Juristenkommission zur ersten Beratung über die commission de constatation et de reconciliation morgen nachmittags um 3 Uhr zusammentritt. Bhd.

Die „technischen Schwierigkeiten“

Sonderdienst der "Vossischen Zeitung"

Im Haag, 12. August

Das offizielle Communiqué über die heutige Sitzung der politischen Kommission ist kurz und inhaltlos. Dennoch hat man jetzt schon die Debatte zwischen Stresemann und Briand recht scharf gemerkt. In Briands Ausführungen liefen offensichtlich darauf hinaus, das Tempo der Verhandlungen in der politischen Kommission zu verlangsamen. Briand verneinte sich dabei zunächst hinter die „technischen Schwierigkeiten“ einer Rheinlandräumung, wogegen Stresemann immer wieder darauf hinwies, daß diese Räumung ein oberhalb der politischen Schwierigkeiten liegt.

Inspekt ist das Ergebnis der jüngsten Debatte und Stresemann Briand führte aus, welche Schwierigkeiten in finanzieller und militärischer Hinsicht bei dem Abzug der französischen Truppen entstehen würden, die sich ganz besonders nach durch den bevorstehenden Winter vergrößern. Darauf erwiderte Stresemann: Sie werden, man eher confidencé, der Schwierigkeiten am besten Herr, wenn Sie den Truppen eine neue Lebensunterstützung in Rheinlandexpeditionen. Stresemann soll damit in der gegen den Kommission die Dache auf seiner Seite gehört haben. Vor morgigen internen Besprechung bei Henderson werden, wie man schon, man beständig, die Truppen und die, von Frankreich und Belgien die Delegationschefen Humans und Briand erwiderten.

Macdonalds Telegramm an Snowden

London, 12. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Telegramm, das Macdonald an Snowden gerichtet hat, besagt, daß die Finanzkommission einen sehr ersten Fortschritt mache, und daß die Aussichten für eine baldige Lösung sofort sich fähig zu leben müßten, wenn man sich nicht eiligst dazu begäbe, den Bericht der Sonderkommission zu revidieren, um den verschiedenen Forderungen Englands entgegenzukommen. Alle Parteien und Gruppen des Hauses ohne Ausnahme unterstützen ihren Standpunkt, ihre Zeitung steht hinter ihnen und alle Parteien im Hause unterstützen sie ebenfalls. Ich hoffe sehr ernstlich, daß Ihre Kollegen in der Finanzkommission erkennen werden, daß Sie die Rolle in dem Gänge ausüben haben, daß die elementarsten Erwägungen des fair play zwischen den beteiligten Ländern eine Heberprüfung einer gewissen gemäßigten Empfehlung des Berichtes erfordern. Unsere historische Mission für das Jahrabänderung eine neue Ordnung Europas auf der Grundlage guten Willens beweist, daß wir wünschen, daß die Konferenz Erfolg hat, und zwar sowohl auf politischem wie auf finanziellen Gebiet, aber mit jeder Woche die Grenze der ungerochten Beherrschung erreicht.

Macdonald hat dazu dem „Daily Express“ erklärt, angepischt der auf dem Kontinent weiterverbreiteten Ansicht, daß Snowden gestürzt habe, habe er den Wunsch gehabt, Herzoglichen, daß Snowdenes Verbleiben, England keine weitere anzutun. Offen war überaus, in England unaufrichtige Unterstützung von allen Seiten habe. Er habe in seinem Telegramm gesagt, daß die Unterstützung unabhängig von politischer Parteizugehörigkeit gegeben würde.

Edw Lloyd George hat erklärt, daß er Snowden in Paris Begleitung unterhalte.

Griffiert noch ein zweites Telegramm?

Paris, 12. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Außer dem Telegramm Macdonalds an Snowden, in dem der englische Premierminister seine Zustimmung zu dem Haager Vorschlag des Schatzplaners betonte, soll eine Information der „Information financière“ zufolge, noch ein zweites Telegramm an geschrieben, daß der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben wurde. In diesem unterdrückten zweiten Telegramm soll der englische Premier seinen Haager Bevollmächtigten besonderes Vertrauen erwidert haben, indem er ihn auf die Gefahren eines eventuellen Abbruchs aufmerksam machte und Snowdens erwidert, die Verhandlungen unter Berücksichtigung dieser Gefahren weiterzuführen.

Pariser Verbossität

Paris, 12. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Macdonalds Telegramm, in dem er sich an die Seite Snowdens stellt und in sehr ultimativer Form die Forderung nach einer Revision des Young-Plans im Sinne der englischen Wünsche zu seinen eigenen macht, hat hier bei Stimmungsbildner erneut fallen lassen. Die Erwartung, die man gerade in Frankreich auf eine persönliche Initiative Macdonalds gesetzt hatte, sind ebenfalls enttäuscht zu Grunde gegangen. Die Pariser Presse spricht heute abend in ihren Kommentaren von der unüberwindlichen Fortdauer einer völlig ungelösten Situation, aus der selbst im Haag niemand mehr einen vernünftigen Ausweg zu erlösen vermöge.

Der offizielle Snowdens-Agentur will aus der Tatsache, daß die Rückgabe der Finanzkommission auf den Mittwoch am Ende nicht konnten werden, ein schwaches Hoffnungszeichen ziehen, den sie wie folgt begründet:

Die Abreise des Schatzplaners, die überflüssige Informationen der englischen Presse jeden Tag am neuen für die nächsten 24 Stunden angekündigt hätten, sei ebenfalls hinausgeschoben worden, und die Verhandlungen der Konferenz, deren Abbruch man von Stunde zu Stunde befürchten müßte, können lo, wenn nicht in offizieller Kommissionsform, so doch in den privaten Besprechungen fortgesetzt werden. Wenn auch die geistige Ermüdung zwischen den englischen und französischen Experten noch keinesfalls gestillte Befürchtungen abgibt, so befreit doch die neue Pflicht, die von den Vertretern der sechs Hauptmächte täglich nicht ungenutzt gelassen wird, zu gewissen Hoffnungen.

Bemerkenswert ist in der heutigen Sitzung der Finanzkommission gewöhnliche Briefkommunikation die radikalste zu